



## BAUTYPOLOGIE

## Old Buildings, New Designs

„Architecture Briefs“ ist eine Serie der Princeton Architectural Press, die sich einzelnen Themenbereichen der Architektur widmet und in handlichem Format (ca. 18 x 21 cm) im Paperback komplexe Informationen liefern und Vorgehensweisen darlegen möchte. Charles F. Bloszies, selbst Architekt und Sttiker, hat sich nun dem Thema Um- und Anbau im Bestand gewidmet, wodurch er dank Erfahrungen aus dem eigenen Büro umfangreiche Expertise mitbringt. Anhand von neunzehn internationalen Beispielen zeigt Bloszies zeitgenössische und selbstbewusste Beispiele, die durchgängig das Thema Kontrast bedienen. Alle dokumentierten Umbauten fallen in die Rubrik der architektonischen Transformationen und ergänzen den historischen Bestand durch zeitgenössische Architektur. Der Autor ist in San Francisco beheimatet, wo Denkmalschutz und Kontextualismus streng eingeforderte Vorgaben sind. In den USA gelten laut Definition Gebäude ab einem Alter von fünfzig Jahren als historisch und unterliegen somit einer verschärften Kontrolle. Bloszies' Thesen richten sich primär gegen die konservative und gängige Meinung, dass der Umgang mit (historischer) Substanz immer in der Sprache der Originals zu erfolgen habe. Diese Haltung ist auch in Deutschland mit der verstärkten Wiederaufbau-Diskussion weit verbreitet.

Das Buch besteht fast zur Hälfte aus Bloszies' Darlegungen zum Thema. Im zweiten Teil folgen Fallbeispiele. Die Unterteilung in Kapitel und Unterkapitel wirkt sehr zergliedert und kleinteilig, was sich auch in der Auswahl der dokumentierten Umbauten zeigt. Sie scheinen eher wie zufällig zusammengetragen und sind jeweils nur sehr knapp dokumentiert, sodass sie nicht in ihrer Komplexität erfasst werden können. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die meisten Abbildungen sehr klein sind und auch Planmaterial nur selektiv eingesetzt wurde. Es befinden sich zwar einige wenig bzw. noch gar nicht international publizierte Gebäude in der Auswahl, aber gerade die bekanntesten und ausführlich veröffentlichten Projekte wie das Caixa Forum in Madrid (Herzog & de Meuron), die Morgen Library (Renzo Piano) und der Hearst Tower (Foster+Partners) in New York

City sind an anderer Stelle schon sehr viel besser dargeboten worden.

Trotz des theoretischen Anstrichs dieses „Architecture Briefs“ kratzt das Buch nur an der Oberfläche, bzw. vermittelt Altbekanntes. Vielleicht liegt es an der amerikanischen Sichtweise, aber bereits Bloszies' Einschätzung, dass „Um- und Ausbauten zwar mittlerweile Alltagsaufgaben sind, aber dennoch sehr wenig mediale Beachtung finden“, liegt weit neben den Tatsachen. Das Thema der architektonischen Transformation nimmt seit Jahren einen festen Teil in der Fachpresse ein, und einige Strömungen wie Gentrification und Loftumbauten haben bekanntlich in den USA ihre Wurzeln.

*Frank F. Drewes*

**Old Buildings, New Designs** | Architectural Transformations | Von Charles Bloszies | 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 24,95 US-Dollar | Princeton Architectural Press, New York 2011 | ▶ ISBN 978-1-61689-035-3



## MONOGRAFIE

## Tom Kundig | Houses 2

Der überwiegende Teil unserer architektonischen „Erfahrung“ beruht auf purer Betrachtung von Abbildern und Planmaterial. Idealisierte Illustrationen und imaginäre Projekte gibt es zwar schon seit Jahrhunderten, aber erst die Erfindung und Perfektionierung der Fotografie und ganz besonders der Computertechnologie ermöglichte die komplette Verschmelzung von Realität und Utopie bzw. Absicht. Nicht selten sucht man nach Standort und Baujahr eines grandiosen Gebäudes, um dann zu erfahren, dass es sich lediglich um ein perfekt visualisiertes Projekt handelt. Was ursprünglich als Mittel zur Abbildung von realen Personen, Orten und Gebäuden gedacht war, unterliegt heute häufig der bizarren Überhöhung von Perfektion und Wunschbild.

So scheinen auch die Wohnhäuser von Tom Kundig zunächst einmal aus einer anderen Welt zu sein. Großzügig in arkadische Landschaften komponiert, lichtdurchflutet, weitläufig in ihrer Erscheinung und ganz weit vom architektonischen Alltag entfernt. Bei genauerer Betrachtung entpuppen sich die zumeist in der Pacific Northwest Region um Seattle gelegenen Wohn- und Ferienhäuser aber als sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft verankert. So ist die omnipräsente Technik in Kundigs Häusern keine kühle Hightech oder Gebäudeautomation, die den Menschen zu ihrem Sklaven macht, sondern vielmehr ein Element, das Berührungspunkte mit der Architektur ermöglicht. Aus rohem Stahl gefertigt, schaffen die technischen Komponenten wie bewegliche Glasfassaden oder verschiebbare Stahlwände eher Bezüge zur Vergangenheit als zur Gegenwart. Nicht aseptisch, sondern haptisch kommen die Materialien und Details in diesen Häusern daher.

Die effizienten und bei aller Großzügigkeit kompakt organisierten Funktionsbereiche wirken einladend, was zum großen Teil an der natürlichen Materialität und den recycelten Baustoffen liegt. Aber auch der einfühlsame Kontextualismus Kundigs trägt ein Übriges dazu bei, dass die Wohnhäuser nie protzig wirken, sondern sich wie selbstverständlich in ihre Umgebung einfügen. So gelingt es auch, durch leichte Variationen mit demselben Vokabular, so-

wohl in Seattle als auch in Los Angeles oder auf Maui kontextuell zu erscheinen.

Tom Kundig Houses 2 ist der Folgeband zu Tom Kundig: Houses (Heft 25.07) und stellt siebzehn gebaute Projekte seit 2005 vor. Das großzügige Format und die oft ganz- bzw. doppelseitigen Fotos schaffen nachhaltige und komplexe Eindrücke der Häuser. Die jeweiligen Texte und das knappe, aber sehr gut lesbare Planmaterial sind rein zweckdienlich und enthalten sich jeglicher Didaktik oder theoretischen Diskurses.

Neben einem einführenden Text von Juhani Pallasmaa und einem Essay von Daniel S. Friedman gibt es noch eine Chronologie der Projekte von Tom Kundig (der ebenso als Partner in Olson Kundig Architects firmiert) sowie Daten zu den hier illustrierten Bauten als auch eine Bibliografie. Dank der „unakademischen“ Aufmachung des Buches, der Thematik Wohnen und der gleichzeitig immanenten architektonischen Komplexität, ist diese Publikation für Laien wie für Fachleute gleichermaßen interessant. *Frank F. Drewes*

**Tom Kundig** | Houses 2 | 248 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Englisch, 40 US-Dollar | Princeton Architectural Press 2011 | ▶ ISBN 978-1-61689-040-7



## ARCHITEKTURTHEORIE

## Bauhaus-Streit 1919–2009 | Kontroversen und Kontrahenten

Die Literatur zum Bauhaus scheint mittlerweile mittlerweile Bücherregale zu füllen. Was kann es zu diesem Thema noch Neues geben? Die vorliegende Publikation beschäftigt sich nicht direkt mit dem Bauhaus, dessen Produkten, dessen Lehre oder dessen Lehrmeistern, der Focus liegt auf der Rezeption der Gestaltungsideen und deren Nachwirkung. Das Buch enthält insgesamt fünfzehn Aufsätze von unterschiedlichen Autoren, wovon nur die ersten vier sich unmittelbar mit der Bauhauszeit beschäftigen. In diesen werden, neben der Beziehung der Bauhauschule zu ihrem politischen Umfeld, die beiden fachlichen Streitverhältnisse zwischen Itten und van Doesburg und zwischen Gropius und seinem Nachfolger Meyer beschrieben. Das folgende Gros der Aufsätze beschäftigt sich allerdings mit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Hierbei werden vor allem die Positionen aufgezeigt, die Architekten, Kritiker oder aber die Gesellschaft gegenüber dem Bauhaus eingenommen haben. Dabei spannt sich der Bogen von der „Nachkriegszwist in Westdeutschland“ (Thilo Hilpert), über die auf Distanz gehenden Achtundsechziger (Dieter Hoffmann-Axthelm), bis hin zu der bekannten amerikanischen Anklageschrift gegen die Architektur der Bauhaus-Moderne von „Tom Wolfes mit dem Bauhaus leben“ (Ullrich Schwarz). Der nicht beabsichtigte Aufstieg des Zick-Zack-Stuhls zur Designikone (Gerda Breuer) und „der Streit um die Rekonstruktion der Meisterhäuser“ (Walter Prigge) runden dieses historisch beleuchtende Potpourri zum Nachleben des Bauhauses ab. Lediglich im letztgenannten Artikel endet die untersuchte Zeitspanne Ende der achtziger Jahre.

Eine aktuellere Aufarbeitung des Themas – ob positiv oder negativ – vor allem für die vergangenen Jahre, wäre spannender gewesen, gerade auch im Hinblick auf die seit Jahren aktuelle Kontroverse zum Bachelor- und Master-System der Hochschulen, wäre eine Überprüfung der Bauhausausbildung und deren Ideen auf ihre Kompatibilität oder Adaption für ein didaktisch modernes Lehrcurriculum aufschlussreich. Diese Publikation bietet keine neuen Erkenntnisse.

Trotz allem bleibt dieses Buch empfehlenswert, da es die über viele verstreuten historischen Betrachtungen sinnvoll und chronologisch bündelt. Die Artikel sind in sich geschlossen, sodass der Leser je nach Gusto von Beitrag zu Beitrag querlesen kann – eine kurze und kompakte Informationsform, die mir persönlich gefällt. *Thomas Werner*

**Bauhaus-Streit 1919–2009** | Kontroversen und Kontrahenten | Herausgegeben von der Stiftung Bauhaus Dessau | 312 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 20 Euro | Hatje/Cantz, Ostfildern 2010 | ▶ ISBN 978-3-7757-2454-8